

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	66 (1991)
Heft:	12
Artikel:	Kampfwertsteigerung bei der Infanterie
Autor:	Zaugg, Heinrich
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-715649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der «Schweizer Soldat» verfolgte den modernen Start in die neunziger Jahre

Kampfwertsteigerung bei der Infanterie

Von Wachtmeister Heinrich Zaugg, Brittnau

Als erster Verband der Armee erhielt das Inf Rgt 23 im diesjährigen Wiederholungskurs (WK) die Kampfbekleidung 90. Mit der Einführung des 6-cm-Werfers 87, der Integration der Piranha-Flotte und der Teilnahme am Armeetag in Emmen war das WK-Programm voll von Neuheiten und einmaligen Erlebnissen.

Das von Generalstabsoberst Hans Schoder geführte Aargauer Infanterieregiment 23 stand im Herbst des Jubiläumsjahres der Eidgenossenschaft gleich mehrmals im Mittelpunkt. Weil zwei Bataillone am Armeetag die Feldinfanterie vertraten, kam das ganze Regiment in den Genuss der neuen Kampfbekleidung.

Tenüwechsel

Die Wehrmänner rückten bataillonsweise in die Zeughäuser ein, fassten ihre neue und umfangreiche Ausrüstung und verschoben anschliessend an die WK-Standorte. Dort galt es zunächst das richtige Verwenden der Utensilien zu üben. Denn die Kampfbekleidung 90 kennt zwiebelschalenhähnlich viele Kombinationsmöglichkeiten, die sich je nach Auftrag, Witterung und anderen Bedürfnissen unterscheiden. Kleider und Gegenstände, wie etwa die B-Hose und Mütze wurden abgegeben, die Schriftentasche und der Rucksack konnten behalten werden.

Die dazugehörende Gefechtspackung 90 ist im Baukastensystem aufgebaut und dient zur Aufnahme von Ausrüstungsgegenständen, Verpflegung und Munition. Unterschieden werden die Packungen «klein», «mittel», «gross» und diejenige für das Einrücken und die Entlassung. (Ausführliche Informationen darüber sind im Schweizer Soldat Nr 4/88). Da nun praktisch alles persönliches Korpsmaterial ist, verkleinert sich der Zeitaufwand beim Mobilisieren erheblich. Durch das Einrücken im Kampfanzug fällt das Kleiderwechseln weg, und die Sofortausbildung wird ihrem Namen gerecht.



Ein Füsiler aus dem Zugstrupp mit dem schussbereiten 6-cm-Werfer 87.

Neues Beleuchtungsmaterial

Mit einer weiteren Neuerung sahen sich alle Füsilerkompanien konfrontiert. Erstmals fassten sie den 6-cm-Werfer 87, der zur Gefechtsfeldbeleuchtung im Bereich von 250 bis 1000 m verwendet wird. Getragen und eingesetzt wird der «Miniminenwerfer» von einem Mann. In jedem Zugstrupp ist ein Exemplar verfügbar. Das Leuchtgeschoss stösst einen Leuchtkörper aus, der an einem Fallschirm niederschwebt und während 30 Sekunden eine Fläche von rund 240 m Durchmesser beleuchtet.

Die Füsilerkompanie ist mit dieser Unterstützungswaffe weitgehend unabhängig von der schweren Kompanie im Bereich Beleuchtung und weist damit eine verbesserte Kampfkraft auf. Durch die Umrüstung auf die Kampfbe-

kleidung und die Vorbereitungen zum Armeetag beschränkte sich die Werferausbildung auf ein Minimum.

Manipuliermunition war noch keine verfügbar, und im oberen Baselbiet standen nur Befehlsschiessplätze zur Verfügung. Somit wird der Werfer 87 seine Feuertaufe erst im nächsten Jahr richtig erleben können.

Integration der Panzerjäger

Im Herbst 1990 leisteten die Panzerabwehrkompanien der F Div 5 in einem Ad-hoc-Bataillon den ersten Umschulungskurs (UK) auf das Waffensystem Piranha/TOW-2. In diesem Jahr absolvierten jene Einheiten nun den zweiten UK. Basierte der erste Kurs in der Panzerjägerschule Chamblon, fand der zweite



Der Piranha-Ausbildung im Simulatorschiessen kommt grosse Bedeutung zu. Ohne Munitionsverbrauch können realistische Gefechtsübungen (auch Duellsituationen mit den Panzertruppen) durchgeführt werden.



Das Team im Panzerjäger besteht aus fünf Mann. Von links: Kommandant (Of oder Oaf), Fahrer, Schütze 1, Schütze 2 und die Gefechtsordnung.

te unter Einbezug eines Instruktorenteams erwähnter Schule im Regimentsraum statt.

Aufschlussreiche Schlussinspektion

Der KVK und die erste Woche dienten der Fortsetzung der Umschulung. Nebst der Repetition des Stoffprogrammes flossen zahlreiche erste Änderungen in die Ausbildung ein. Die Reglemente werden auf Grund der Erfahrungen im Truppendienst ständig überarbeitet, respektive ergänzt und diese Neuerungen entsprechend instruiert. Am Ende dieser Phase, und somit auch des zweiten UK, inspizierte Oberstlt i Gst Hanspeter Schenk, Kdt Pzj Schulen Chamblon, die Pzj Kp 23.

Neue Kampfmittel verlangen neue Kampfführung

Mit dem offiziellen Abschluss der Umschulung auf die Pzj 90 ist aber nur die fachmännisch betreute Ausbildung beendet. Bis jedes Besatzungsmitglied seine Funktionen derart blind beherrscht wie bei der vorhergehenden Panzerabwehrkanone 58, bedarf es noch mancher Anstrengung. Ebenso im logistischen Bereich, der noch im Aufbau ist. Beispielsweise die Koordination mit dem Reparaturzug, der zur Regimentsstabskompanie gehört, bedarf noch einiger Änderungen. Wäre die Integration der Servicespezialisten in die Panzerjägerkompanie für deren Selbständigkeit nicht förderlich?

Der Schritt vom Jeep-transportierten Geschütz zur Kampfmaschine Piranha mit TOW-Waffenturm ist gross. Zu dieser Erkenntnis gelangten mittlerweile die Kompanieangehörigen. Diesbezügliche Erfahrungen müssen in den nächsten Kursen auch die Regiments- und Bataillonskommandanten machen. Die rund vierfach gestiegerte Wirkungsdistanz der Panzerjäger eröffnet ganz neue Möglichkeiten im infanteristischen Abwehrkampf.

«Damit der Panzerjäger operativ sinnvoll eingesetzt wird, muss bei der Infanterie das mechanisierte Denken einziehen», lautet die prägnante Stellungnahme von Hptm René Chopard, Kdt Pzj Kp 23. Tatsächlich entspricht das Erscheinungsbild dieser neuen Infanterieeinheit wenig dem bislang Bekannten von den «Grünen». Beweglich, mechanisiert, mit Funk geführt, Combinaison, Béret. Soldaten rennen nicht in die Stellungen, sondern üben ruhig und überlegt die korrekte Waffenhandhabung. Durch die geforderten Leistungen schwitzen die Wehrmänner auch ohne Laufschritt. Die technischen und taktischen Möglichkeiten dieses Waffensystems erfordern von jeder Stufe viel und sind gleichzeitig Motivation und Herausforderung für alle.

Den weiteren WK-Verlauf prägten auch hier die Vorbereitungen zum Armeetag in Emmen sowie zahlreiche Presse- und Fernsehbesuche. Journalisten und TV-Leute aus Japan und Finnland wie auch eine kanadische Studienaustauschgruppe (auf Einladung der Rotarivereinigung Schweiz) besuchten die Aargauer Panzerjäger. Zu einem Test für das ganze Regiment und zur Feuertaufe der Pzj Kp wurde die Truppenübung «Mischa», unter Leitung der F Div 5, in der Schlusswoche. Die darin gemachten Erfahrungen lieferten Grundlagen für das nächstjährige Arbeitsprogramm.

Das Inf Rgt 23 erhielt als erster grosser Verband die Kampfbekleidung 90. Der «Schweizer Soldat» fragte nach der Beurteilung durch die Neueingekleideten zur Änderung im Uniformbereich.



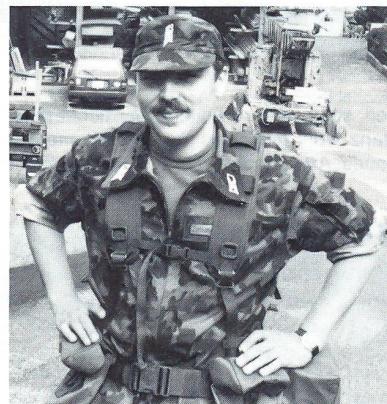
Wm Kunz Andreas, Pzj Kp 23

Wir hatten schon bisher mit dem Combinaison eine praktische Bekleidung, nun ändert einfach die Farbe. Gut finde ich das Abtreten und Einrücken im Kampfanzug. Der lange Tenüwechsel entfällt, und die Ausbildung kann rasch aufgenommen werden.



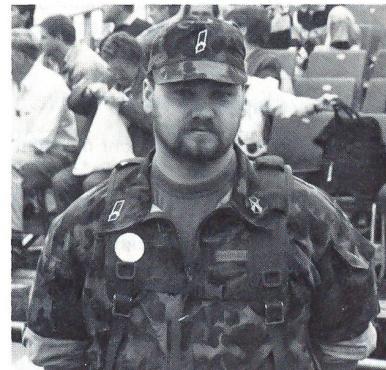
Wm Lüscher André, Füs Kp III/55

Diese Kampfbekleidung bietet uns Füsiliere sehr viel mehr als der bisherige «Kämpfer». Besonders die Gefechtspackung wirkt überaus motivierend, weil nur das jeweils Benötigte umgeschnallt wird.



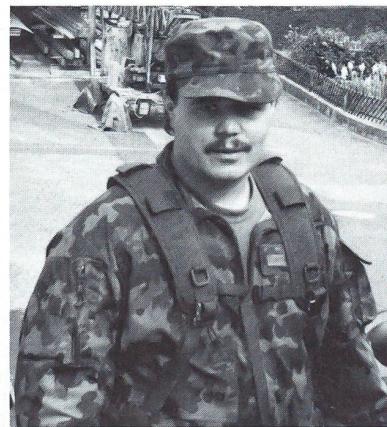
Fw Zimmerli HR, Füs Kp III/55

Nach zwei WK-Wochen kann ich Bilanz ziehen und die Kampfbekleidung 90 als sehr gutes Produkt loben. Die verschiedenen Tragmöglichkeiten erlauben dem Soldaten eine grosse Vielfalt und persönlich abgestimmte Benutzung seiner Bekleidung.



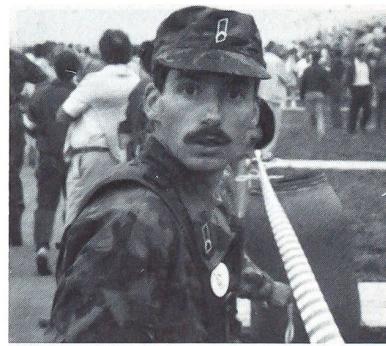
Kpl Heimann Thomas, Füs Kp III/55

Die vielen Tragmöglichkeiten und die variable Gefechtspackung erlauben ein angenehmeres Soldatenleben, und das Erscheinungsbild dürfte auch entsprechend verbessert worden sein.



Mitr Steiner Martin, Füs Kp III/55

Für mich verlief die Umstellung problemlos, und ich fühle mich wohl in diesem Kampfanzug. Er ist bequem, leicht und bietet individuelle Kombinationsmöglichkeiten.



Kpl Jenni Heinz, Füs Kp III/55

Obwohl die neue Kampfbekleidung keine Lüftungsschlitzte in der Hose hat, ist sie nach einem Regenschauer oder einem Marsch schnell trocken. Alles in allem glaube ich, bedeutet die Abgabe dieser Uniform eine Aufwertung der Dienstmoral.